Subcutane Einspritzungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **2 (1892)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zugehen. Theoretische Raisonnements genügen doch nicht allein zur Beurtheilung einer Sache, die praktische Verwendung und Erfahrung ist der Hauptfactor; auch ist es eines Arztes unwürdig, ein Mittel unversucht zu lassen, weil es nicht in den Rahmen seiner wissenschaftlichen Betrachtung passt.

Wer gehört nun zu der grossen Zahl derjenigen die nie Alle werden, diejenigen, die die heilende Wirkung der Sternmittel erprobt haben, oder diejenigen, welche sich ohne jegliche Beweisführung hierüber lustig machen? Nehmt das Gute her wo es geboten wird; salus ægroti suprema lex!

Berlin, 30. Mai 1892. *Dr. Hœsch.*
Artilleriestr. 27. pr. Arzt.

Electro-Homöopathische Einspritzungen

Wir haben die voluminösen Flaschen mit Flüssigkeit durch kleine Metallschachteln ersetzt, welche in Form von **comprimirten Pastillen** genau die gleiche Menge der betreffenden Arznei enthalten. Diese Pastillen sind genau dosirt, bequem anzuwenden und wegen ihres geringen Umfanges leicht zu versenden, oder auch der Neugierde zu entziehen.

Die **rothen Pastillen** sind für das *männliche Geschlecht;* ein Stück in einer Spritze voll lauwarmem Wasser gelöst, genügt für eine Einspritzung.

Die **gelben Pastillen** sind für das *weibliche Geschlecht*, ein Stück in einem halben Liter lauwarmem Wasser für eine Einspritzung.

Subcutane Einspritzungen.

Trotz aller Sorgfalt und Vorrichtungen mit welcher wir die electro-homöopathischen subcutanen Einspritzungen sterilisirten, war es doch nicht zu vermeiden, dass der Inhalt der einmal geöffneten Flacons durch Luftzutritt bald verdarb. Ebenfalls litten diese Flüssigkeiten auf dem Transport nach fremden Ländern und suchten wir deshalb Mittel und Wege, diesem Uebelstande zu steuern, und senden diese in der Form der comprimirten Tabletten.

Diese Tabletten werden mit der peinlichsten Sorgfalt hergestellt und sind sehr genau dosirt. Eine Tablette ist für eine Pravaz-Spritze voll gekochtem oder destillirtem Wasser berechnet.

Sauter's Aluminium-Löffel.

dient zum Auflösen und Sterilisiren der subcutanen Tabletten. Man thut in diesen Löffel eine Pravaz-Spritze voll Wasser sowie eine Tablette welche man mittelst des Glasstäbchens zerdrückt und hält dann den Löffel über eine Spirituslampe, oder auch über eine Kerze bis die Tablette gelöst ist. Wenn man die Flüssigkeit sterilisiren will, muss sie bis zum Siedepunkt erhitzt werden. Die kleine Vertiefung im Boden des Löffels gestattet die Flüssigkeit bis zum letzten Tropfen durch die Pravazspritze aufzusaugen.

Das Aluminium oxydirt nicht und beeinflusst daher das Medikament in keiner Weise.

Die Lösung wird lauwarm (in der Blut-Temperatur) angewendet.